FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Jacob Theodor Franz Rambachs der Weltweißheit Doctors und des Gymnasiums zu Frankfurt am Mayn Conrectors vollständigere und sehr erleichterte ...

Rambach, Jakob Theodor Franz

Giessen, 1777

VD18 13187287

Das erste Kapitel von den Generalregeln der Sylben.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190327

Visual Library

Not. 3. Zwo kurze Sylben werden zuweilen für eine lange gesetzt, als: Nequicquam in tectis certatim tēnuiā cera. *Virg.*

Not. 4. Die Quantität einer Sylbe ist entweder die natürliche, als rē in rēesisto, oder eine zufällige, als rē in rēstiti.

§. III. Der Hauptgrund der Quantität ist bey uns die Auctorität d. i. der Gebrauch der römischen Poeten, als des Lucretii, Virgilii, Horatii, Ouidii, Catulli, Tibulli, Propertii cet. Denn wie diese zu der Zeit, da die lateinische Sprache noch eine lebendige war, eine Sylbe entweder lang, oder kurz, oder bald lang, bald kurz, in ihren Versen gebrauchten, so und nicht anders müssen wir sie beurtheilen. Man hat aber Regeln bemerkt, wornach sie Sylben, von gewisser Art, beständig lang oder kurz gebraucht. Diese sind theils General- theils Specialregeln. Beyde muß man sich zuförderst bekannt machen, und wenn nach denselben die Quantität einer Sylbe nicht zu entscheiden, alsdenn erst auf die blose Auctorität eines guten Poeten sehen.

§. IV. Die Generalregeln lehren die Quantität einer Sylbe, sie mag die erste, oder mittlere, oder letzte seyn. Die Specialregeln gehen theils allein auf die erste, theils nur auf die mittlere, theils nur auf die letzte Sylbe, oder die Termination eines Wortes.

Not. Die ganze Prosodie läst sich also in vier Kapitel verfassen. Davon handelt das erste Kapitel von den Generalregeln; das zweyte von den Specialregeln der ersten Sylbe; das dritte von den Specialregeln der mittlern Sylben; das vierte von den Specialregeln der letzten Sylbe, oder der Termination.

Das erste Kapitel
von den
Generalregeln der Sylben.

Die Quantität einer jeden Sylbe kan ersehen werden 1) aus einer Positione, 2) aus einem Diphthongo, 3) aus einem Vocal vor einem Vocal, 4) aus einer Contraction,

5) aus der Derivation oder Ableitung. Daher ist hier zu handeln.

I. Von der Position.

Reg. 1. Die *Positio* macht eine Sylbe lang.

Positio aber ist, wenn auf einen Vocalem zwey Consonantes, oder ein doppelter, entweder in demselben Wort, oder am Ende des vorhergehenden und Anfang des folgenden stehen, Als: Cārmen, rēxit, gāza. Dīscite iūstitiam, moniti, nēc tēmnere diuos. *Virg.*

Not. 1. Vocales sind: a, e, i, o, u; alle übrige Buchstaben, auch das i wenn es ein Jod wird, sind Consonantes, worunter zwey doppelte x und z befindlich.

Denn X stehet für CS, oder GS, worin es auch oft aufgelößt wird, wie aus dux, *ducis*, rex, *regis*, und andern erhellet. Z aber soll so viel als SS, wie Priscianus glaubt, gelten, weil man für patrizo, patrisso gesagt. Nach der heutigen Aussprache lautet es wie TS als Zephyrus, Tsephyrus.

Not. 2. Der Consonant Iod, zwischen zweyen Vocalibus, macht auch eine Position, weil er denn als ein doppelter Consonans angesehen, auch vor Zeiten so geschrieben worden. Als: maior, peior, sonst: majjor, pejjor. Quo quisque est māior, magis est placabilis irae.

Nur die zusammengesetzte Wörter: multiiŭgus, biiŭgus, triiŭgus, quadriiŭgus, und dergleichen, sind auszunehmen, als worin der vor dem Jod hergehende Vocal kurz bleibt. Als: Quadrĭiugos atro stimulat Bellona flagello. *Sil.*

Not. 3. Der Buchstab H wird in Versen vor keinen Consonant, sondern nur vor einen Hauch gehalten. Daher macht er bey einem andern Consonant keine Position. Als: Quis fuĭt horrendos primus qui protulit enses?

* Scheint zuweilen das Gegentheil zu erhellen, so ist die Ursache der langen Sylbe nicht in einer Position, sondern Cäsur zu suchen. Als: Mercatōr hodie cras citharoedus erit *Auson.* Nec quae praeteriĭt iterum reuocabitur vnda. *Ouid.*

Not. 4. Durch qu entstehet keine Position, sondern der vor-

vorhergehende Vocalis bleibt, wie er von Natur ist. Als: Gratius ex ipso fonte bibuntur ăquae.

*) In dem Vers des Lucrez: Quae calidum faciunt aquae tactum atque vaporem L. 6. v. 868. kan aquae in drey Sylben (acuae) aufgelöst werden, so bleibt das a kurz. Der Vers des Virgils L. IX. Aen. v. 13. Rumpe moras omnes turbatăque arripe castra, wird nicht in allen Editionen so gelesen. *Seruius* liest: *et turbata.*

Not. 5. Wenn ein Wort sich auf einen kurzen Vocalem endet und das folgende mit SC, SP, SQ, ST, X oder Z anfängt, so kan der Vocalis kurz bleiben, aber auch durch eine Position lang werden. Als: Ignoscent si quid peccauerō *stultus*, amici. Hor. Ferte citi ferrum, date tela, *scandite* muros. *Virg.* Conf. *Riccioli* Prosod. ref. p. m. 27. sq.

Not. 6. Ein kurzer Vocalis, sonderlich das e in der Enclitica que, wird zuweilen auch lang gebraucht, wenn nur ein Consonans folget. Dies geschiehet aber durch eine Cäsur. Als: Sideraquē ventique nocent auidaeque volucres. *Virg.*

Reg. 2. Wenn ein stummer und fliesender Buchstab (muta et liquida) beym Vocal einer Sylbe stehen, so wird derselbe, wenn er an sich kurz ist, lang und kurz. Das heißt Positio *debilis*. Als: Nox tenēbras profert, Phoebus fugat inde tenēbras. So auch latēbra, podăgra, perpĕtro *cet.*

Not. 1. Die *Liquidae* sind: l, m, n, r, die übrigen *Mutae*. Doch gehören zur Positione debili aus den Liquidis eigentlich nur l und r; gar selten, und nur in den griechischen Wörtern, m und n. Daher z. E. agmen, tegmen, magnus, nicht können corripirt werden. Griechische Wörter, worin m und n eine Positionem debilem machen, sind: cȳcnus, drăchma, Prŏgne, Tĕcmessa, Teräpne, cet.

Not. 2. Es ist wol zu merken, daß muta voran stehen, und liquida nachfolgen muß. Umgekehrt gilt es nicht, als: *patrem* nicht partem, *Atlas* nicht altas.

Not. 3. Der Vocalis muß auch an sich, oder von Natur kurz seyn, als: compătris von compăter; perăgro

von äger. Ein langer Vocal kan durch mutam und liquidam nicht kurz gemacht werden, als: mātris von mātēr (aus μήτηρ) salūbris von salūtis, simulācrum von simulātum, arātrum von arātum, ambulācrum von ambulātum, cet.

Not. 4. Wenn muta und liquida nicht in einer, sondern in zwo unterschiedlichen Sylben stehen, (wie in den Verbis compositis) so ist die Sylbe lang, und kan niemals kurz werden. Als: āblŭo (von ab und luo) ōblĭgo, ōbruo.

Not. 5. Die Sylben, die in der Poesie durch eine Positionem debilem lang gebraucht werden, sind außer derselben gemeiniglich kurz. Als: volŭcris, lugŭbris, tenĕbrae, pharĕtra.

Not. 6. Wenn ein Wort sich mit einem kurzen Vocal endet, und das folgende fängt mit muta und liquida an, so haben auch dadurch zuweilen die Poeten den kurzen Vocal lang gebraucht. Als: Nil opus est mortē *pro* me: sed amore fideque. *Ouid.*

Doch läst sich auch dieses, wie viele andere Exempel, durch eine Cäsur erklären.

II. Vom Diphthongo.

Reg. Ein *Diphthongus* macht die Sylbe lang. Als: Aeŏlus et clauso ventorum carcere regnat.

Die gewöhnliche Diphthongi sind ae, oe, eu, und au. Als: aetas, coena, eurus, aurum. Nicht so gewöhnlich sind: *ei* in hei, und in queis, für quibus, *oi* in hoi, *ui* in cui, hui, und *yi* in harpyia.

Not. 1. Das ae in prae ist in der Composition mit einem vom Vocali anfangenden Wort öfter kurz, als lang. Als: Et venit, stella non praĕeunte, dies. *Ouid.* Stipitibus duris agitur sudibusque präeustis. *Virg.* Praemia cum vacuus Domino praĕiret Arion. *Stat.*

Not. 2. Ein Diphthongus, der am Ende des Worts, worauf ein anderes mit einem Vocali folgt, nicht, wie gewöhnlich, zu verschlingen ist, wird zuweilen nach Art der Griechen kurz gebraucht. Als: Insŭlae Iōnio in magno quas dira Calaeno. *Virg.* Implērunt montes flerunt Rhodopēĭaĕ arces. *Id.*

Not.

Not. 3. Wenn ein Vocalis aus einem Diphthongo entstanden, behält er die lange Quantität des Diphthongi. Als: occīdo von caedo, inīquus von aequus, inquīro von quaero.

Not. 4. Aus dem Griechischen Diphthongo ει wird ordentlich per Crasin im Lateinischen ein langes i oder e. Als: Darīus (von Δάρειος) Politīa (von πολιτεία) Litanīa (von λιτανεία) Chorēa, Platēa (von χορεία, πλατεία) Aenēas (von Αἰνείας).

Zuweilen aber werfen die Poeten von dem Diphthongo *ei* das i ganz weg, und corripiren alsdenn das e. Daher findet man auch chorĕa, platĕa. Als: Pars pedibus plaudunt chorĕas et carmina dicunt. *Virg.* Purae sunt platĕae nil vt meditantibus obstet. *Hor.*

Not. 5. Bisweilen wird ein Diphthongus per Diaerĕsin aufgelöst, und werden zwey kurze Sylben draus. Als: Orphĕŭs für Orphēus, gaŭdet für gaudet. *Catull.* Manchmal aber wird der Diphthongus *ei* per Diaeresin aufgelöst, und das e vor dem i lang gebraucht. Als: Elegēĭă, Cytharēĭă, Penēĭă, Plēĭas,

III. Vom Vocali vor einem Vocali.

Reg. 1. Ein Vocal vor einem andern Vocal, oder *Diphthongo*, in eben demselben Wort, ist kurz. Als: *Delicĭae, rĕus, pĭus.*

Not. 1. Fīo, fīebam und fīam haben ein langes i, wenn aber ein r dazu komt, wird das i kurz. Als: fĭerem, fĭeri. Omnia iam fīunt, fĭeri quae posse negabam. *Ouid.*

Not. 2. Die Genitiui in ius (als vnius, nullius, ipsus cet.) haben außer der Poesie ein langes i, in der Poesie aber sind sie lang und kurz, Als: Nollĭus addictus iurare in verba magistri. *Hor.*

Doch die Genitiui alīus (contrahirt aus aliius) und solīus sind allzeit lang, und alterĭus allzeit kurz.

Esto breue *alterĭus*, longum est *solīus*. *alīus.*

* Beym Iuuenal. Sat. 2. v. 89. ist für solĭus zu lesen solia.

Not. 3. Die Genitiui und Datiui quintae Declinationis haben ein lange e vor dem i wenn im Nominatiuo ein Vocalis

calis vor der Sylbe ES hergehet. Als: Diēi, aciēi, progeniēi, von dies. *cet.* Aber in rĕi, spĕi, fidĕi, von res, spes, fides ist ein kurz e.

Not. 4. Die Interiectio ēheu hat die erste Sylbe lang, ōhe aber lang und kurz. Als: Eheu quam pingui macer est mihi taurus in aruo! *Virg.* Ohe iam satis est, ohe libelle! *Mart.*

Not. 5. Das o exclamandi, das vor einem Consonante allein lang ist, ist vor einem Vocali lang und kurz. Als: ō ego non possem tantos sentire dolores! *Tibull.* Te Corydon ŏ Alexi: Trahit sua quemque voluptas. *Virg.*

Not. 6. Die alten Genitiui in ai haben ein lang a. Als: aulāi, aquāi, terrāi, frugiferāi, für: aulae, aquae *cet.*

Not. 7. Iod wird bisweilen (per Diaerĕsin) wie der Vocalis i gelesen, und der vorhergehende Vocalis bleibt doch lang. Als: Cāĭŭs für Cajus, Pompēĭŭs für Pompejus, Vultēĭŭs für Vultejus, Peruĭgil in pluma Cāĭŭs ecce iacet. cet. *Mart.*

Not. 8. Die Vocatiui Cāĭ, Pompēĭ, Vultēĭ (die von Cāĭŭs, Pompēĭŭs, Vultēĭŭs scheinen gemacht zu seyn) behalten die Penultimam lang.

Not. 9. Wenn in ursprünglich griechischen Wörtern ein Vocalis vor einem andern stehet, so ist die wahre Quantität desselben, theils aus der griechischen Sprache, theils aus dem Gebrauch in und ausser der Poesie zu bestimmen. Man merke davon besonders folgendes:

1) e und o, aus ε und ο, sind allzeit kurz, aus η und ω, lang. Als kurz: athĕus (von ἄθεος) thĕātrum (von θέατρον) Antinŏus (von Αντίνοος) Simŏis (von Σιμόεις). Aber lang ēos (aus ἠώς) Thesēis (aus Θησήις) Trōes, (aus Τρῶες) Herōis (aus ἡρῶις) Minōis (aus Μινῶις).

2) a, i, y, aus α, ι, υ, sind bald lang, als: āer (aus ἀήρ) Lāis, Thāis, Nāis, Lycāon, Dīus, Thȳas, nebst allen die aus λαός zusammengesetzt sind. Als: Menelāus, Nicolāus, Lāodamia: bald kurz, als: ăorta, ăēdon, Pasiphăë, ĭăpyx, Hĭeronymus, Hȳas, Hȳacinthus: bald lang und kurz, als: Dĭāna, Gerȳon, Orĭon.

3) Die

3) Die ursprünglich griechischen Wörter in ia sind entweder aus εία oder ία entstanden.

Die aus εία, sind theils lang, als: Laodamīa (aus Λαοδάμεια) Thalīa, elegīa, antipathīa, politīa, theils (per Syncŏpen) kurz, als: Samarĭa (aus Σαμάρεια) Alexandrĭa, Antiochĭa, Caesarĭa, academĭa (pro secta) wiewol auch diese könnten lang ausgesprochen werden, wenn es gewöhnlich wäre.

Die aus ία werden in der Poesie mehrentheils kurz gebraucht, außer derselben aber ordentlich nach dem griechischen Accent lang gesprochen. Als: Theologīa, analogīa, tautologīa, antimerīa, monarchīa *cet.*

4) Die griechische Wörter in ius, aus ειος, und in ium, aus ειον, werden auch, wie sie ihrer Natur nach sind, lang gebraucht, doch öfter durch eine Syncopen kurz ausgesprochen. Als: Herculĭus, Heliconĭus, Baechĭus, monopolĭum, paedagogĭum *cet.* Ausgenommen Darīus.

5) Aber die griechischen Wörter in ea, eus, eum aus εια, ειος, ειον sind fast allzeit lang. Als: Medēa, Odysseā, Galatēa, panacēa, Epicurēus, Sophoclēus, gigantēus, Sigēum, mausolēum, lycēum, orphanotrophēum. Nur Herculĕus, Cyclopĕus, und noch einige wenige sind kurz. Idēa (gr. ἰδέα) pflegt man bloß nach dem griechischen Accent lang auszusprechen, sonst ist es kurz.

6) Die Wörter in ëis haben ein langes e. Als: Aenēis, Nerēis, Thesēis (aus Αινήις, Νηρήις, Θησήις) in den obliquis aber ist es lang und kurz. Als: Et tamen ille tuae felix Aenēidos auctor. *Ouid.* Quis genus Aenēidum, quis Troiae nesciat vrbem? *Virg.* Discedunt placidisque natant Nereides vndis. *Ouid.* Nerĕidum Phorcique chorus Panopaeaque virgo. *Virg.*

Reg. 2. **Wenn ein Vocal vor einem andern Vocal in zwey unterschiedenen Wörtern stehet, so wird ordentlich der erste in der Scansion verschlungen, und der folgende bleibt in seiner Quantität, welches die Poeten eine Elision nennen.**

Not.

Not. Zuweilen aber bleibt auch der erste Vocalis und wird alsdenn, wann er sonst lang wäre, kurz gebraucht. Als: Credimus? an quĭ amant, ipsi sibi somnia fingunt. *Virg.*

Reg. 3. Wenn drey kurze Sylben in einem Wort nacheinander folgen, so kan die erste kurze Sylbe, des *Metri* halben producirt werden, es mag ein *Vocalis* auf einen andern *Vocalem* folgen, oder ein *Consonans* auf den *Vocalem.* Als: Prīamides, Italia. Prīămĭdes multis Helenus comitantibus offert. *Virg.*

IV. Von der Contractione.

Reg. Eine jede zusammengezogene Sylbe ist lang. Als: nil für nihil, cuī für cuĭ, mi für mihi.

Not. 1. Eine Contraction geschiehet, wenn zwey beyeinander stehende Vocales in einen gezogen werden. Als: cogo für coăgo, tibīcen für tibiicen, der Genitiuus alĭus für aliius.

Not. Damit die Contraction geschehen könne, wird oft ein Buchstab durch eine Syncopen zuvor hinausgestosen. Als: Ni für nisi, quīs für quibus, malo für maŭlo, biga für biiuga, quadriga für quadrijuga, nonus für nouenus, denus für decenus, iunior für iuuenior, deūm für deorum.

V. Von der Deriuatione.

Reg. 1. Die *Deriuata* behalten die Quantität ihrer *Primitiuorum*, oder Stammwörter. Als: ănimosus hat die erste Sylbe kurz, von ănimus; So auch pŏtestas von pŏtior. Aber cīuilis hat die erste Sylbe lang, von cīuis.

Not. 1. Die Nomina verbalia, die meist von Supinis herkommen, behalten daher auch die Quantität ihrer Supinorum. Als: Iūmentum von iūtum, fōmentum von fōtum, nōtus (bekant) von nōtum.

Not. 2. Imgleichen alle Tempora, die vom Praesenti abstammen, haben die Quantität des Praesentis, die aber vom Perfecto herkommen, die Quantität des Perfecti.

Vom *Praesenti Indic.* komt her 1) Praesens Coniunct. 2) Imperfectum Indic. und Coniunct. 3) Futurum Indicat. 4) Participium Praes. 5) Gerundia. 6) Infinitiuus Praesent

sent. 7) Imperatiuus. Weil also z. E. die erste Sylbe in vĭdeo kurz ist, so ist sie auch kurz in vĭdeam, vĭdebam, vĭderem, vĭdebo, vĭdens, vĭdendi, do, dum, vĭdere und vĭde.

Vom *Perfecto Indic.* komt her 1) Perfectum Coniunct. 2) Plusquamperf. Indic. und Coniunct. 3) Futurum Coniunctiui. 4) Perfect. Infinit. Weil also die erste Sylbe in vīdi lang ist, so ist sie auch lang in vīderim, vīderam, vīdissem, vīdero, vīdisse.

Except. Doch sind auch einige Deriuatiua kurz, deren Primitiua lang sind; und einige lang, deren Primitiua kurz sind.

a) Kurz sind von langen Primitiuis:

Arista von āreo.	Mămilla von mamma
Cŏma von cōmo.	Năto von no, nātum.
Dĭcax von dīco, ere.	Nŏta von nōtus.
Dux, dŭcis von dūco.	Păciscor von pax, pācis.
Dĭtio von dis, dītis.	Pŭsillus von pūsio, onis.
Fărina von far, fārris.	Quăsillus von quālus.
Glŏmero von glōmus.	Săgax von sāgio.
Lŭcerna von lūceo.	Sŏpor von sōpio.
Mŏlestus von mōles.	Văricosus von vārix.

*) Einige sind nur kurz, weil sie einen Consonantem verloren; als cŭrulis von currus, tĭgillum von tignum, dĭsertus von differo *cet.*

Die Sylbe *fi* ist kurz in fĭdes, fĭdelis, fĭdeliter, perfĭdus (sine fide) perfĭdia: aber lang in fīdo, fīdus infīdus, fīducia.

b) Lang sind von kurzen Primitiuis:

Cēritus von cĕres.	Rex rēgis, rēgula, von rĕgo.
Chīus von Chĭos.	Sēcius von sĕcus.
Hūmanus von hŏmo.	Sēdes von sĕdeo.
Iūgerum u. iūgis von iŭgum.	Stāturus; stātor von stătum.
Lāterna von lăteo.	Stīpendium von stips, stĭpis.
Lex lēgis von lĕgo.	Sīcelides von Sĭculus.
Mācero von măcer.	Suspīcio von suspĭcor.
Nītela von nĭteo.	Tēgula von tĕgo.
Pēnuria von pĕnus.	Vōmer von vŏmo.
Priāmides von Prĭamus.	Vox vōcis, vōcalis von vŏco.

*) Ei-

*) Einige sind durch eine Contraction lang. Als: Nōnus von nŏuenus, dēnus von dĕcenus, iūnior von iŭuenior.

Reg. 2. Viele Wörter haben nach einer verschiedenen Bedeutung eine verschiedene Quantität: wovon man folgende Verse hat:

A.

Sternitur arbor ăcer, fueris si viribus ācer.
Improba cantat ănus, sed ventrem deiicit ānus.
Ambĭtus haud opus est merito, si *ambītus* honore es.

C.

Dum finit hora, *cănes*, effeto tempore *cānes*.
Grandaeuique *cănis* candescunt tergora *cānis*.
Si vis esse cŏmes mihi, mores indue *cōmes*.
Ne *cupĭdo* noceat tibi praua *cupīdo*, caueto.

D.

Dēdĕre cor diuis par est; qui tanta dĕdēre.
Oblitus *dĕcŏris*, violat praecepta *dĕcōris*.
Qui sua scripta *dĭcant*, patronis optima *dīcant*.
Soluere *diffĭdit* nodum, quem *diffīdit* ense.

E.

Sauus *ĕdit* carnem: librum doctissimus *ēdit*.
Edŭcat hic catulos, vt eosdem *edūcat* in apros.
Egĕre cum vomitu, ni vis medicamine *ĕgere*.
Non *ĕs* edax coruus, quia non *ēs* offa luporum.
Vt caput *excĭdit*, dextrâ simul *excīdit* ensis.
Rex, precor, *excusă*, male sit si *excusā* moneta.

F.

Făbula sermonis, *fābula* est faba paruula dicta.
Decepit me saepe *frĕtum*, nimis aequore *frētum*.
Fŭgere hi; *fŭgĕre* est melius, ne fuste *fŭgēre*.

I.

Per quod quis peccat per *ĭdem* punitur et *īdem*.

L.

Est *lăbor* exiguus, sub cuius pondere *lābor*.
Lēuis adhuc puer est, *lĕuis* autem sermo puellae.
Laeuus erit, cui dextra manus non praebeat vsum.
In siluis *lepŏres*, in verbis quaere *lepōres*.

Lĕuis

Leuitas lĕuitas morum haud decet, ordine dignos.
Plectra *lyram* norunt, *lĭramque* requirit aratrum.

M.

Deceptura viros, pingit *mĕla* femina *mālas*.
Omnis origo *mĕli mālo* descendit ab vno.
Mānibus ille patris *mănibus* comportat arenam.
Matrōna augusta est mulier, sed *Matrŏna* flumen.
Iudex sperne *mĭnas*, sed & auri respue *mīnas*.
Caelum certus emes *mĭseris*, si *mīseris* aurum.

N.

Nitĕre cum studio, si vis aliquando *nĭtēre*.
Haec *nŏta* Grammatici non mihi *nōta* fuit.
Vir *nŏthus* est spurius; *nŏtus* Auster; *nōtus* amicus.
Nil ego scribo *nŏui*- quia *nōui* nil nisi nota.

O.

Oblĭtus est vino, sed non *oblītus* amoris.
Occĭdit latro: verum sol *occĭdit* almus.
Deuŏrat *ōs oris*, quidquid lucratur *ŏs ossis*.
Arcem *obsĭde*, fidem donec grandi *obsīde* firmet.

P.

Pālus acutus inest terrae, stagnantque *păludes*.
Et *părĕre* vxorem decet, & *pārēre* marito.
Gaudet vterque *părens*, si filius est bene *pārens*.
Pendĕre vult iustus, sed non *pendēre* malignus.
Ludo *pĭla*; *pīlum* contorqueo; *pīla* columna.
Pro reti & regione *plăga* est: pro verbere *plāga*.
Pōpulus in syluis; *pŏpulus* reperitur in vrbe.
Est sine *prōfectu* studiorum ex vrbe *prŏfectus*.
Dat *prōpago* merum: surgit de patre *prŏpago*.
Perfĭdus absque fide est: contra est *perfīdus* amicus.
Prædĭcat ventura mihi, qui *prædīcat* astra.

R.

Pluribus ille *rĕfert*, quae non cognoscere *rēfert*.
Decretum *relĕgat*, qui fontem ex vrbe *relēgat*.

S.

Si qua *sēde sĕdes*, atque est tibi commoda *sēdes*.
Illa *sedĕ sedē*, nec ab illa *sēde* recede.
Sero *sĕris*, *sērisque* metes frumenta maniplis.
Tam cito *suffŏcat* laqueus, quam *suffōcat* ignis.